

Digitalisierte Gesundheit – Made in Germany

Die Perspektive der Zivilgesellschaft

Bianca Kastl - ePA für alle - Daten für alle? - 06.11.25



Über

Bianca Kastl

- Vorsitzende Innovationsverbund Öffentliche Gesundheit (InÖG)
- Ethische Hackerin aus dem Umfeld des Chaos Computer Club
- Technische Projektleitung für Softwarelösungen im Öffentlichen Gesundheitsdienst
- Sachverständige zu diversen Themen der Digitalisierung von Verwaltung und Gesundheitswesen in diversen Bundestagsausschüssen ([2021](#), [2021](#), [2023](#), [2023](#), [2024](#))
- Kolumnistin netzpolitik.org & [t3n](#)

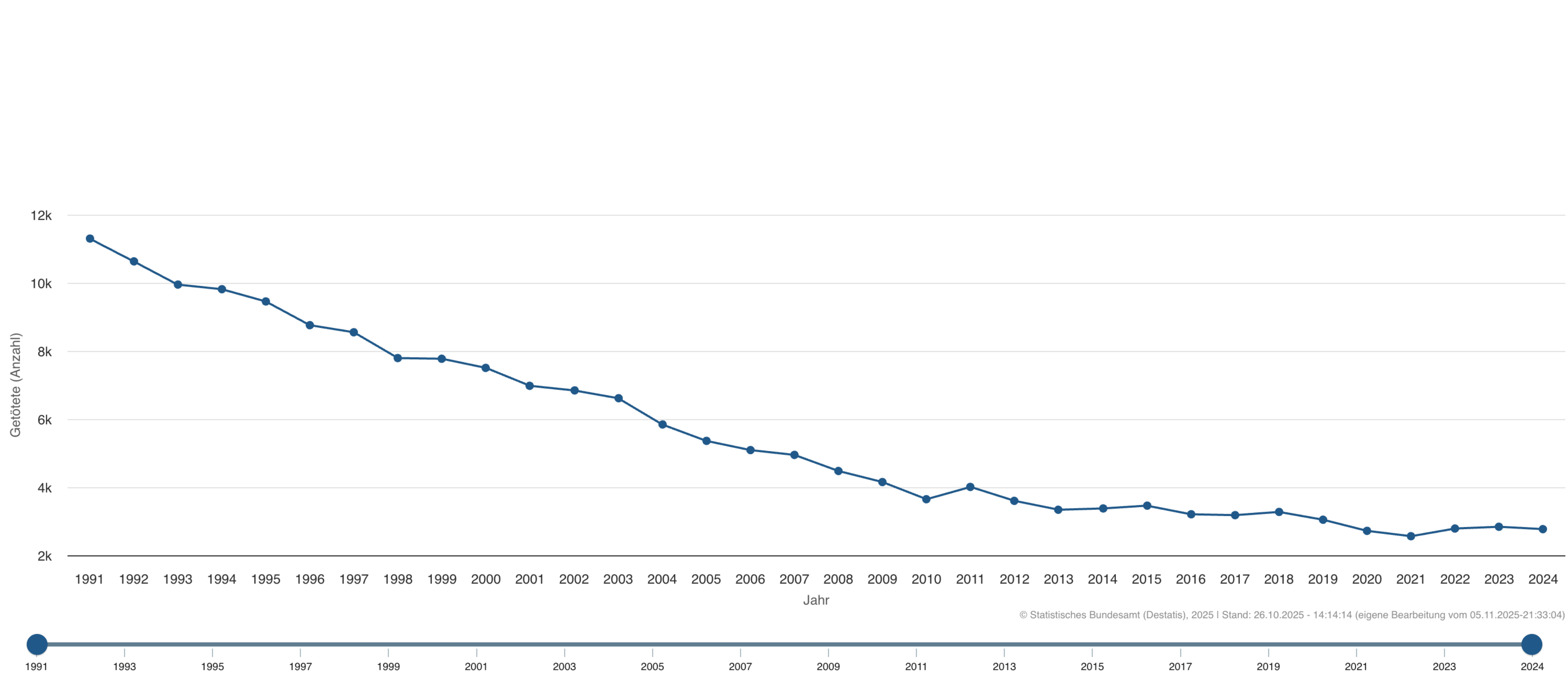
Gretchenfrage: Welche Risiken im Umgang mit Gesundheitsdaten sind eigentlich akzeptabel?

„Es gibt keine 100 prozentige Sicherheit“

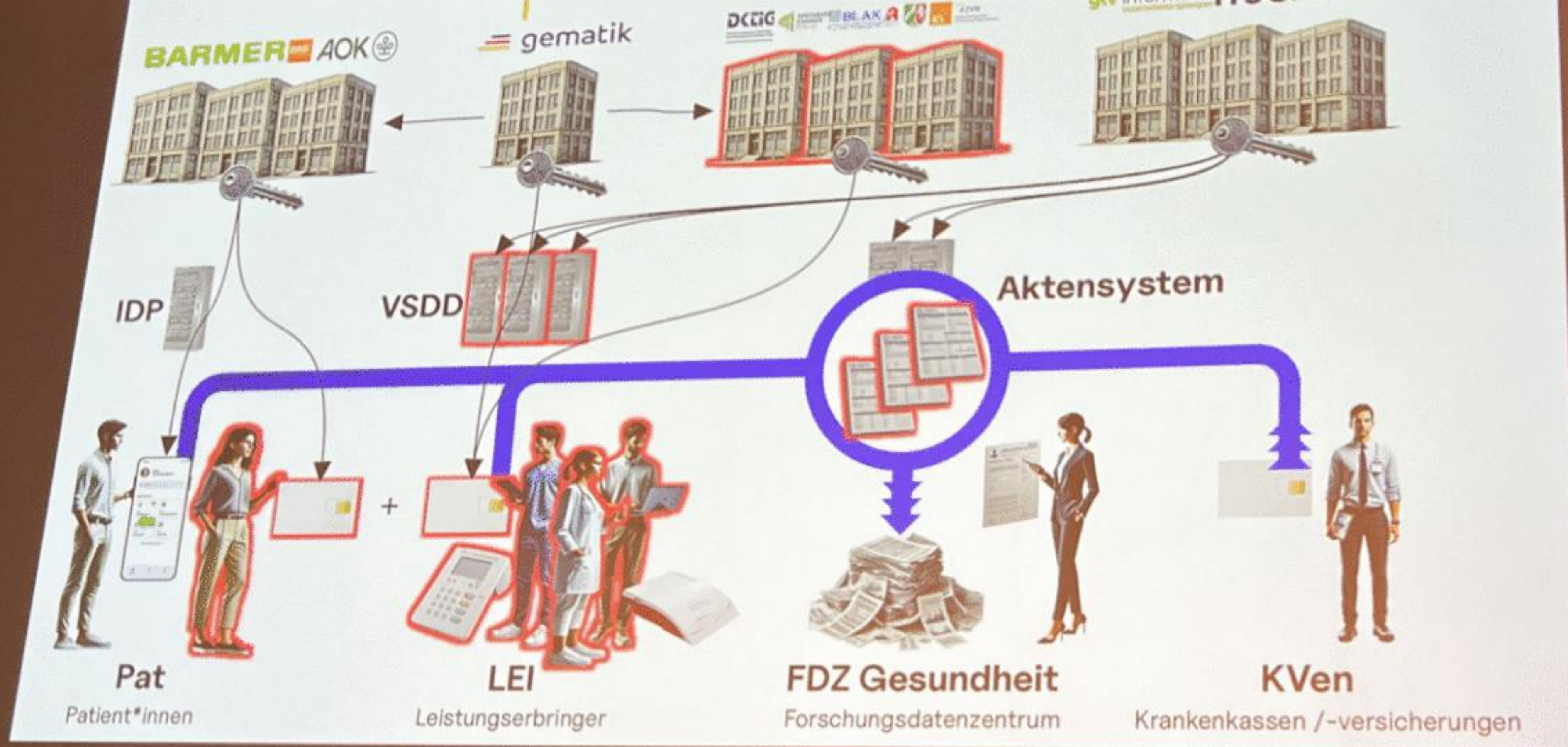
Diverse Quellen vor, während und nach der Einführung der ePA für alle

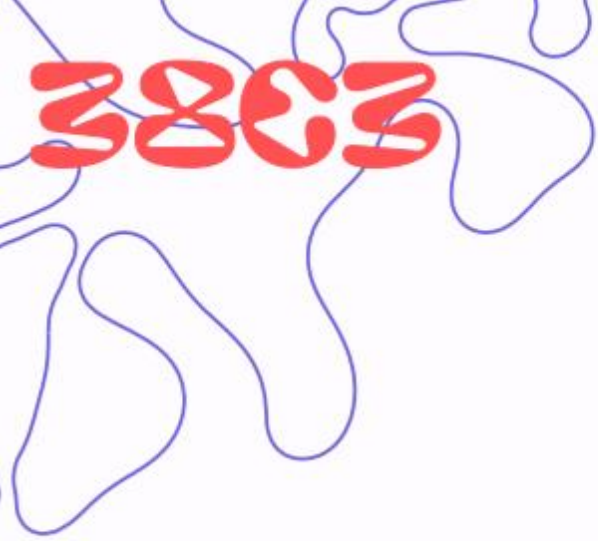
Eine ingenieurstechnische Betrachtung





Risiken der ePA für alle – eine Entwicklung





VSDD

VSDM+

ICCSN
PNW
PNW
Daten



EF.GDO ICCSN

 EF.C.eGK.AUT_CVC ICCSN



Aufwand für den unberechtigten Zugriff auf 70 Millionen ePAs:
4 Stunden Recherche auf Kleinanzeigen, 230 Euro sowie etwa 1
Monat Entwicklungsarbeit

Stand zum 38C3 Dezember 2024

- unabhängige und belastbare Bewertung von Sicherheitsrisiken
- transparente Kommunikation von Risiken gegenüber Betroffenen
- offener Entwicklungsprozess über gesamten Lebenszyklus

Forderungen Dezember 2024

Offener Brief

Fünf Schritte zu mehr Vertrauen in die ePA

14. Januar 2025

Sehr geehrter Herr Bundesminister Lauterbach,

wir sind überzeugt, dass Deutschland und Europa eine gut gemachte digitale Infrastruktur des Gesundheitswesens benötigen und eine patient*innenorientierte ePA dazu einen wesentlichen Beitrag leisten kann. In den weiteren Entwicklungsprozess möchten wir uns daher konstruktiv einbringen. Zum Start der ePA haben wir zum jetzigen Zeitpunkt allerdings erhebliche Bedenken.

Sicherheitsforscher*innen zeigten Ende 2024 auf dem Kongress des Chaos Computer Clubs [gravierende Sicherheitslücken der ePA und der zugehörigen IT-Infrastruktur](#). In Kombination hätten diese Lücken Unbefugten einen Vollzugriff auf die Patient*innenakten aller 70 Millionen gesetzlich Versicherten erlaubt. Darüber hinaus sind wesentliche Schwächen im Umfeld der ePA weiterhin ungelöst, zum Beispiel Prozesse der Ausgabe von Gesundheitskarten.

Alle **berechtigten Bedenken müssen vor einem bundesweiten Start der ePA glaubhaft und nachprüfbar ausgeräumt werden**. Die nun gefundenen Sicherheitslücken zu schließen, ist dafür eine grundlegende Voraussetzung, aber alleine nicht ausreichend.

Die Bereitstellung einer Testinstanz der geplanten Infrastruktur sowie die Einführung über eine Testphase begrüßen wir. Das aktuelle Beispiel zeigt, wie Sicherheitslücken vor dem Start identifiziert werden können statt – wie bei ähnlichen Projekten in der Vergangenheit – erst im laufenden Betrieb. Ein Datenleck konnte so verhindert werden. Eine öffentliche Begutachtung durch Wissenschaft, zivilgesellschaftliche Akteur*innen und unabhängige Expert*innen ist eine wichtige Kontrollinstanz. Auf diese Weise werden Risiken im Vorfeld identifiziert, beseitigt und so letztlich auch das Vertrauen in die ePA gestärkt.

Wurden diese Forderungen im Nachgang vollends berücksichtigt?

Sicherheitsmängel bei E-Patientenakte

EILMELDUNG — Hacker hebeln erweiterten Schutz der elektronischen Patientenakte aus >

EILMELDUNG

S+ Digitalisierung in der Medizin: Hacker hebeln erweiterten Schutz der elektronischen Patientenakte aus

»Die ePA bringen wir erst dann, wenn alle Hackerangriffe technisch unmöglich gemacht worden sind«, hat Karl Lauterbach im Januar verkündet. CCC-Experten haben nun bewiesen: Er hat zu viel versprochen. Die Betreiber reagieren mit einer Notfallmaßnahme. Von Patrick Beuth und Marcel Rosenbach

 7 Min

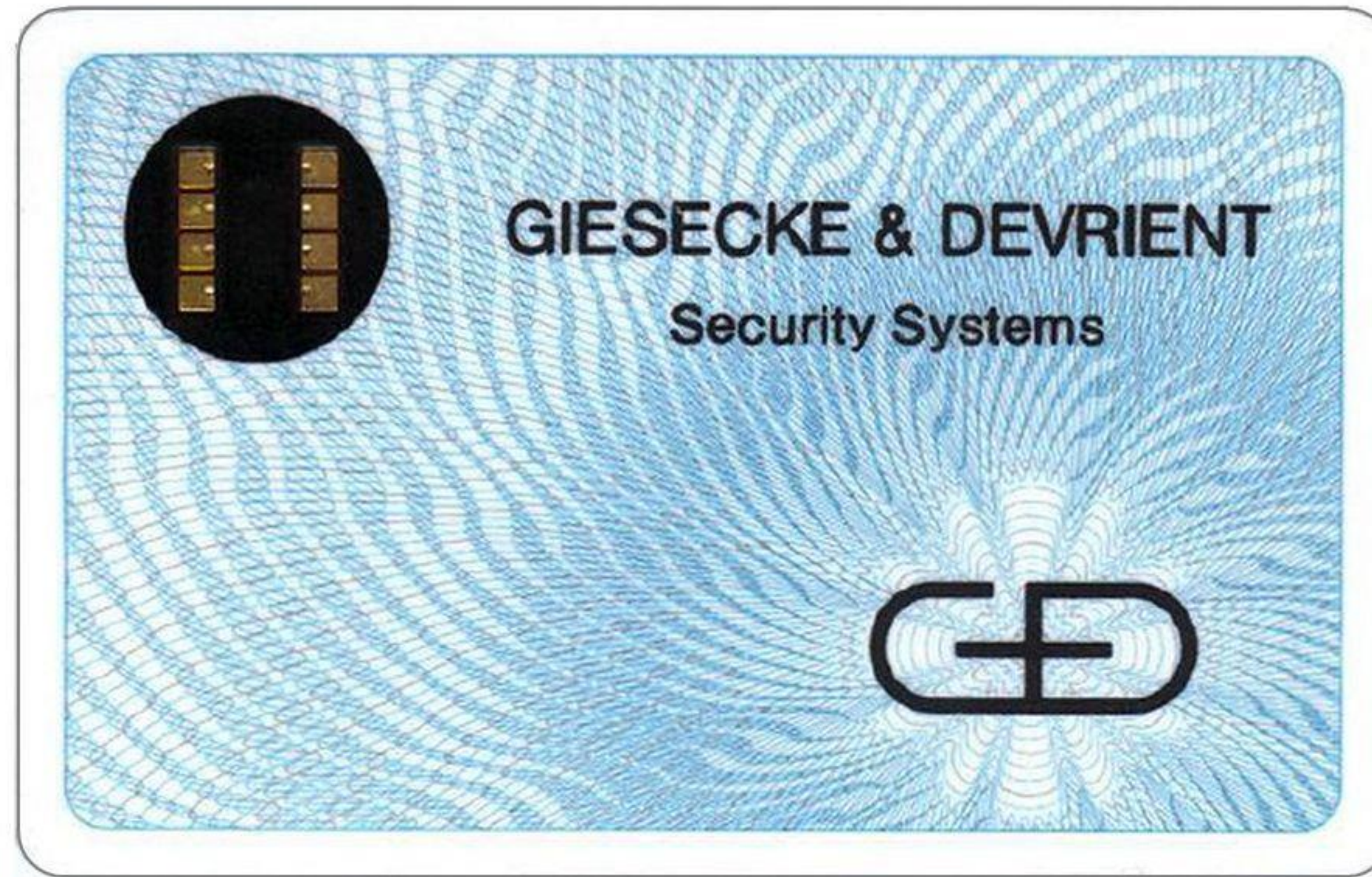
Zusätzlicher Aufwand für den Zugriff auf jetzt maximal 600.000 ePAs:
Nutzung einer internen Schnittstelle sowie Beschaffung von
Versicherten-Daten von Zielpersonen

Stand zum Deutschlandstart der ePA für alle Ende April 2025

**Positiv dargestellt ist die ePA für alle
sicherer geworden**

**Aus ingenieurtechnischer Sicht ist die ePA
aber immer noch nicht so sicher, wie es die
etablierten Regeln der Technik ermöglichen
würden**

1979



Erste Chipkarte von Giesecke & Devrient mit intelligentem Speicherchip von Siemens aus dem Jahr 1979. 8 Kontakte in 2 Spalten.

Gretchenfrage, Teil 2: Gibt es bereits so viel Nutzen, dass die ePA für alle von ganz allein zum Erfolg werden wird?

Die elektronische Patientenakte ist eine versichertenengeführte elektronische Akte...

§ 341 SGB V

Start für alle Kassenpatienten

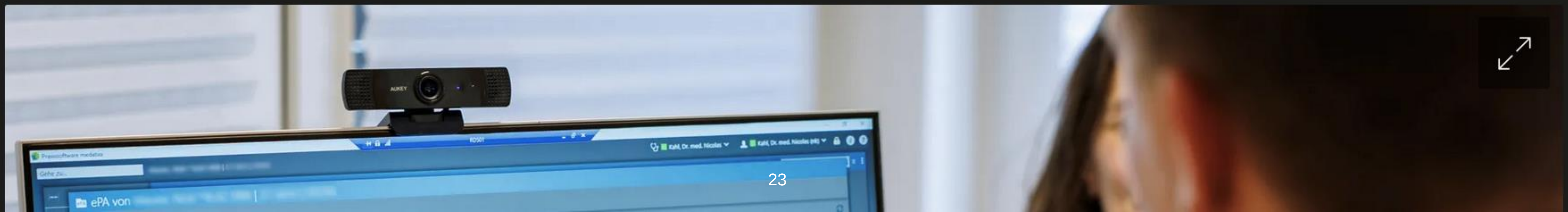
Millionen Versicherte haben elektronischer Patientenakte widersprochen

Ende April soll die elektronische Patientenakte starten. Rund fünf Prozent der Versicherten haben bisher Widerspruch eingelegt. Die Zahlen variieren zwischen den Kassen teilweise erheblich.

Von Martin U. Müller
19.04.2025, 09.09 Uhr



5 Min



2025-11-06 00:30:00

Wählen Sie die gewünschte Anwendung durch Klicken auf das passende Bild:



E-Rezept



kim



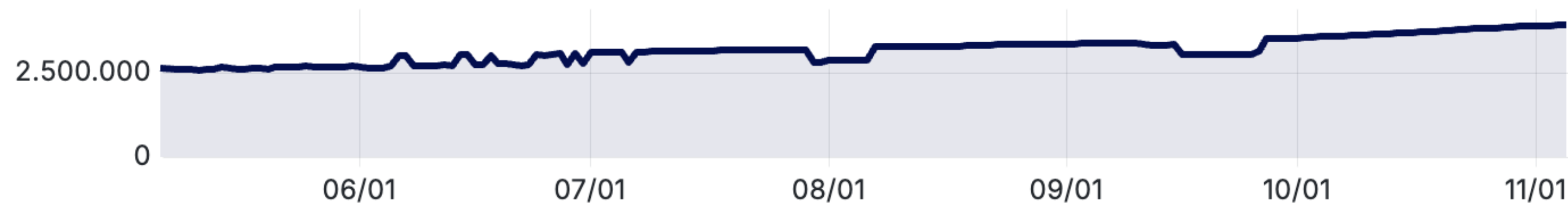
GesundheitsID



TI-Gateway



Registrierte Gesundheits-IDs (Verlauf)



Registrierte Gesundheits-IDs ⓘ

3.934.287

Vereinfacht formuliert ist die Anzahl von Menschen, die sich aktiv gegen eine ePA entschieden hat, in etwa so hoch wie die Zahl der Menschen, die ihre ePA auch aktiv nutzen.*

***74 Millionen Versicherte (3,7 Mio Widersprüche vs. 3,9 Mio GesundheitsIDs)**

- unabhängige und belastbare Bewertung von Sicherheitsrisiken
- **transparente Kommunikation von Risiken und positiver Nutzungseffekte für Betroffene**
- offener Entwicklungsprozess über gesamten Lebenszyklus

Was es braucht für einen Erfolg der ePA – Stand November 2025

Kontakt

<https://bkastl.de/>
kontakt@bkastl.de